Dreimal Walche : zum Bau des neuen Gebäudes der Kantonalen Verwaltung in Zürich

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **11 (1935)**

Heft 40

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-755484

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

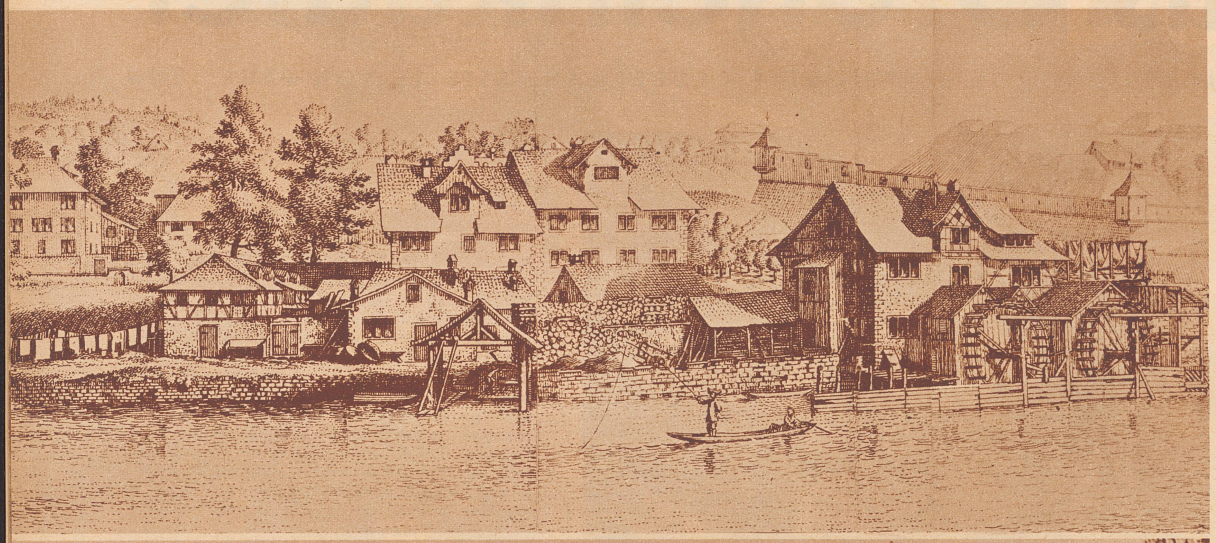
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Dreimal Walche

Zum Bau des neuen Gebäudes der Kantonalen Verwaltung in Zürich

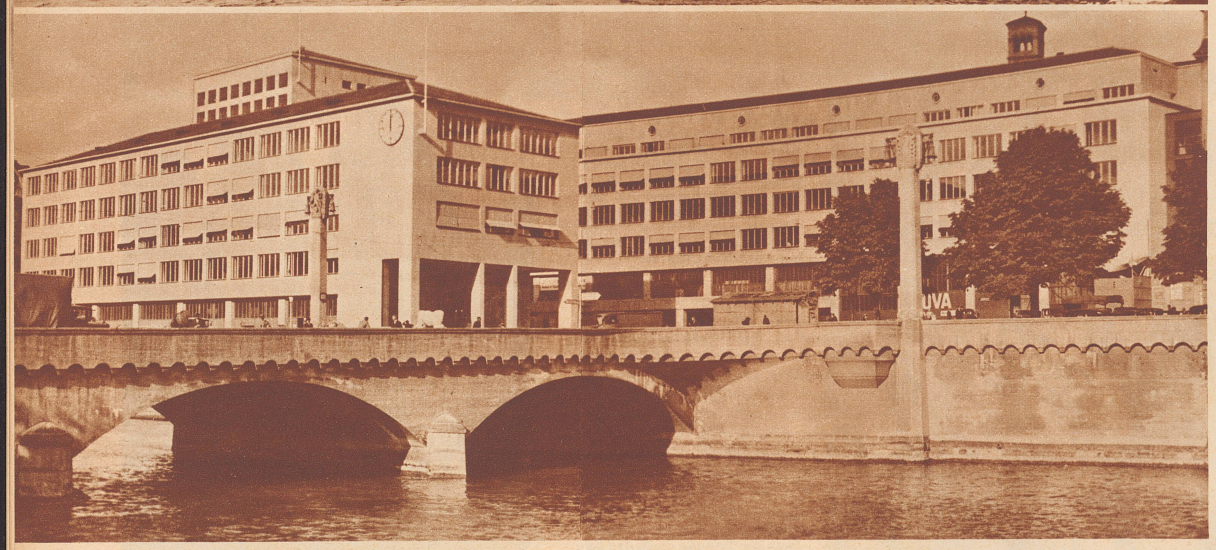


1780

Da wo sich heute in der Nähe des Zürcher Hauptbahnhofes auf dem Walche-Areal die Monumentalbauten der Kantonalen Verwaltung erheben, trieb vor 175 Jahren die Limmat die Wasserräder einer Tuchwalche (Tuchpresserei). Daneben lag die Tuchfärberei eines Herrn Rahn. Beides waren industrielle Betriebe, die, im Stile alter Landhäuser erbaut, noch wenig fabrikmäßig aussahen. Im Hintergrund, in der Gegend des heutigen Quartiers «Auf der Mauer», ragt noch ein Teil des städtischen Festungsgürtels in das Bild, das J. B. Bollinger um 1780 als Teil eines Panoramas der Stadt Zürich liebevoll gezeichnet hat.

1907

25 Jahre später änderte sich das Bild. Der unternehmungslustige Architekt Kaspar Escher erstellte auf dem Walche-Areal die Seidenspinnerei Escher, eines der ersten Unternehmen der aufblühenden Zürcher Seidenindustrie. Die Fabrik wandelte sich im Lauf der Zeit in die Maschinenfabrik der Weltfirma Escher-Wyß & Co. um. Von der Neumühle, wie die Fabrik kurz genannt wurde, brannte 1896 der innere, 1904 der äußere Teil ab. Inzwischen war die Firma aber in den Hard umgesiedelt. Auf der im Jahre 1907 gemachten Photographie steht noch das Gießereigebäude, links davon das städtische Schlachthaus.



1935

Nach der 1911 erfolgten Abtragung der Gebäulichkeiten bildete das Walche-Areal einen malerischen Wirrwarr von Familiengärten und aufgestapelten Hölzern, wenn es nicht hin und wieder als Rummelplatz und Meßbudenareal benutzt wurde. 1927 kaufte der Regierungsrat das Grundstück im Ausmaß von 4300 m² für 1½ Millionen Franken, um darauf das Zentralgebäude der Kantonalen Verwaltung erstellen zu können. Entsprechend der Wohnbevölkerungszunahme im Kanton Zürich mußte das Kantonale Verwaltungspersonal vermehrt werden. Der Sitz der Staatsverwaltung war im Kaspar Escherhaus, im «Rechberg», Rathaus, Stockargut usw. untergebracht. Um die unrationelle Zersplitterung und wachsende Raumnot zu beheben, wurde 1927 ein Ideenwettbewerb für die Ueberbauung des Geländes durchgeführt, die Projekte der Architekten Herter und Gebr. Pfister erhielten den Vorzug. 1933 genehmigte das Volk den Kredit für den Bau zweier Verwaltungsgebäude auf dem Walcheareal im Betrage von 8 735 000 Franken. Die Bauanlage besteht aus zwei getrennten Baukörpern aus Eisenbeton mit einem neungeschössigen Turmgebäude. Eisenbeton wurde gewählt, um mehr ungelernte Arbeiter beschäftigen zu können und eine beweglichere Raumaufteilung zu erhalten. Durch die neuen Gebäulichkeiten erhält der Kanton 11 765 m² Bodenfläche für neue Büro- und Archivräume. Mitte Oktober findet die feierliche Uebergabe an die kantonalen Behörden statt.

Aufnahme Hans Staub